

Geschäftsbericht

2016



Allianz Pensionskasse AG

Allianz 

Ein Leben lang
für Sie da!



Inhalt

- 2** Organe der Gesellschaft
- 3** Bericht des Aufsichtsrates
- 4** Lagebericht
- 10** Bilanz zum 31. Dezember 2016
- 12** Gewinn- und Verlustrechnung
- 14** Anhang
- 22** Bestätigungsvermerk

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Wolfram Littich (Vorsitzender)
Dr. Johann Oswald (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Christina Franz (ab 26.05.2016)
Mag. Christoph Marek
Mag. Werner Müller (bis 25.05.2016)
Mag. Clemens Schneider
Dr. Inge Schulz

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat:

Gerhard Dobernig
Mag. Heidi Mader
Mag. DI Dr. Rudolf Orthofer
Hubert Weber

Gerhard Fröhlich (Ersatzmitglied bis 25.05.2016)
Isolde Knafl (Ersatzmitglied)
Wolfgang Ritt (Ersatzmitglied)
Anton Steinmetz (Ersatzmitglied ab 26.05.2016)
Dr. Eva Wilhelm (Ersatzmitglied)

Vorstand

Martin Bruckner
Andreas Csurda
Mag. Leo Sklenicka

Prokurist

Gerhard Koberger

Bericht des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2016 wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsgebarung unterrichtet. Es fanden insgesamt vier Sitzungen statt. Zusätzlich fand eine Beschlussfassung im Rahmen eines Umlaufbeschlusses statt. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahresabschluss und Lagebericht mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Dem Vorschlag über die Verwendung des Gewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung in der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Wien, am 18. Mai 2017
Für den Aufsichtsrat:



Dr. Wolfram Littich e.h.

Lagebericht

Die wirtschaftliche Entwicklung

Pensionskassen in Österreich

Die zurzeit 10 Pensionskassen (5 betriebliche und 5 überbetriebliche) in Österreich verwalten in Summe ein Vermögen von über EUR 21,4 Mrd. Über 900.000 Österreicherinnen und Österreicher haben bereits Anspruch auf eine Firmenpension.

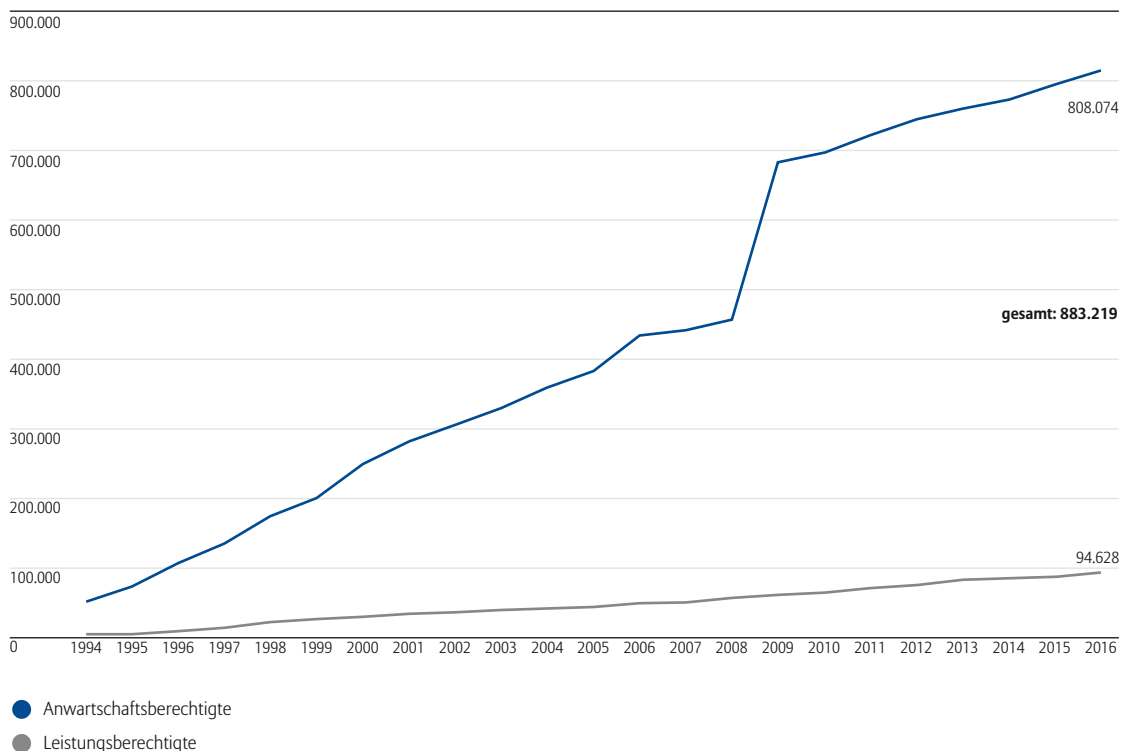
Die Pensionskassen haben im Jahr 2016 ein Veranlagungsergebnis von durchschnittlich 4,17 Prozent erzielt. Im langjährigen Durchschnitt der letzten 26 Jahre (1991 bis 2016), der für die Veranlagung von Pensionskapital relevant ist, erzielten die Pensionskassen bis Ende 2016 einen Ertrag von durchschnittlich plus 5,53 Prozent.

Die Pensionskassen haben im Jahr 2016 EUR 650,59 Mio. (2015: EUR 614,34 Mio.) an Pensionsleistungen erbracht. Die Pensionskassen sind damit der größte private Pensionszahler Österreichs. Die durchschnittliche Zusatzpension beträgt EUR 499,- pro Monat.

Entwicklung der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten aller Pensionskassen

Österreicher und Österreicherinnen mit Anspruch auf eine Pensionskassenpension

Quelle: Fachverband der Pensionskassen, vorläufiger Wert für 2016





Kapitalmarkt 2016

Die internationalen Kapitalmärkte starteten 2016 mit deutlichen Abwärtsbewegungen. Die Befürchtung einer sich einbremsenden Weltwirtschaft nach schwachen Konjunkturdaten aus den USA und China ließ den Eurostoxx 50 bis Mitte Februar um 18 % abgleiten. Die Hoffnung in die Notenbanken sowie wieder stärkere Konjunkturdaten aus Übersee konnten diesen negativen Trend stoppen. In Europa erweiterte die EZB ihr Anleihekaufprogramm quantitativ (von monatlich EUR 60 Mrd. auf EUR 80 Mrd.) und qualitativ (durch den Ankauf von Unternehmensanleihen), und die US-Notenbank FED stoppte vorerst ihre Pläne für weitere Zinserhöhungen. Ende Juni schockte der Ausgang des BREXIT-Referendums in Großbritannien die Märkte. In Reaktion auf das Votum senkte die Bank of England ihren Leitzins von 0,50 % auf 0,25 % und gab zudem ein Anleihekaufprogramm im Volumen von 60 Mrd. Pfund bekannt. Daraufhin erholten sich die Märkte schnell wieder, und auch die Risikoaufschläge reduzierten sich deutlich. Doch führten im September neuerlich schwächere Konjunkturdaten, wie z.B. der Einbruch des ISM Vorlaufindikators in den USA sowie Unsicherheiten im Bankensektor, zu neuen Kursrückgängen.

Der vor allem in der ersten Jahreshälfte zu beobachtende Trend fallender europäischer Renditen wurde im letzten Quartal gebrochen – ausgehend von der in den USA drohenden Zinserhöhung und in Erwartung eines doch früheren Endes des EZB-Programms. Denn erstmals erwähnten EZB-Ratsmitglieder einen möglichen Kollateralschaden der Niedrigzinspolitik der EZB.

Die Zinsen stiegen schrittweise an und führten zu Verlusten an den Anleihenmärkten.

Der Wahlsieg Donald Trumps in den USA „drückte“ nur kurz auf die Märkte. In den darauffolgenden Tagen und Wochen profitierte vor allem der amerikanische Markt stark von der Aufbruchsstimmung, die nur von der Ankündigung protektionistischer Maßnahmen gebremst wurde. Trumps versprochene Infrastrukturausgaben, Deregulierungsmaßnahmen im Bankensektor und die Repatriierung der Unternehmensgewinne beflügelten die Aktienmärkte und reduzierten die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen aller Bonitätsklassen weiter. Allerdings stiegen dadurch auch die Inflationserwartungen, und die Rendite 10-jähriger US-Anleihen zog um etwa 0,5 % an.

Nach der im Dezember erfolgten Zinserhöhung stellte die FED weitere Zinsschritte in Aussicht, was zu einer deutlichen Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem EURO führte. Der globale MSCI Aktienindex in EUR konnte das Jahr 2016 mit einem Plus von 10,3 % beenden, während der europäische Aktienmarkt mit knapp 4 % Plus nicht ganz anknüpfen konnte. Obwohl der europäische Rentenmarkt infolge steigender Zinssätze im 4. Quartal deutliche Verluste hinnehmen musste, konnte mit knapp über 3 % Performance ein auf Jahressicht insgesamt doch erfreuliches Ergebnis erzielt werden.



Laufendes Geschäftsjahr

Unabhängige Auszeichnungen und Performancevergleiche

Die Fachzeitschrift „Der Börsianer“ hat auch dieses Jahr u.a. die Pensionskassen in Österreich getestet. Die Allianz Pensionskasse wurde nach 2015 auch 2016 als **beste Pensionskasse Österreichs** ausgezeichnet.

Mercer Austria GmbH hat die Performance der Pensionskassen nach den fünf Veranlagungskategorien per 31.12.2016 untersucht:

Bestperformer 2016

Bestperformer im 3-Jahresvergleich
(4 erste Plätze, 1 zweiter Platz)

Bestperformer im 5-Jahresvergleich
(4 erste Plätze, 1 zweiter Platz)

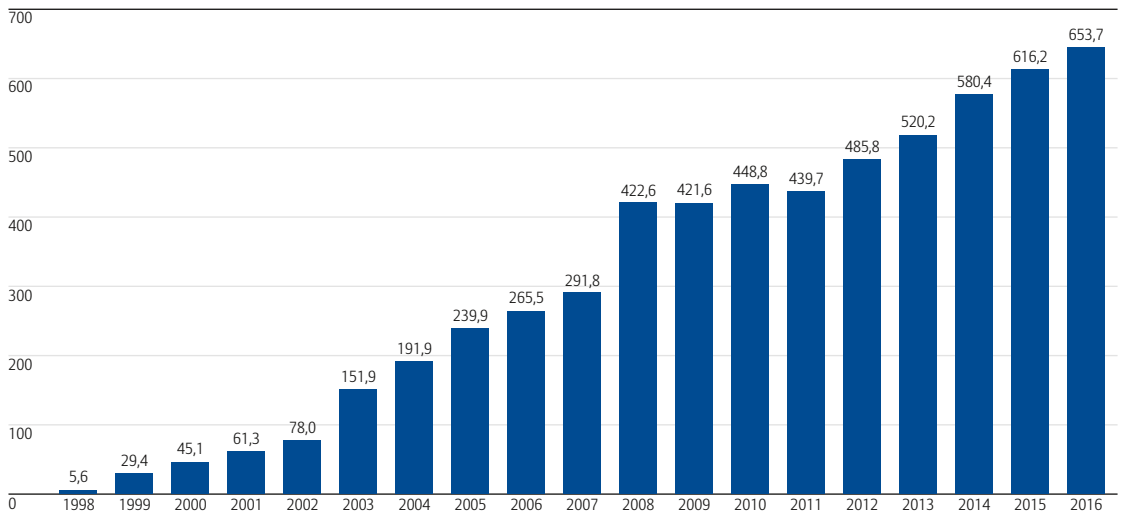
Geschäftsverlauf

Zum 31.12.2016 wurden von der Gesellschaft neun VRGen verwaltet. Die Aktiva betragen EUR 655,05 Mio. (2015: EUR 617,90 Mio.), die Deckungsrückstellung EUR 610,40 Mio. (2015: EUR 579,33 Mio.) und die Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten 33.149 (2015: 32.332). Das Beitragsvolumen machte im Jahr 2016 EUR 36,04 Mio. (2015: EUR 45,86 Mio.) aus.

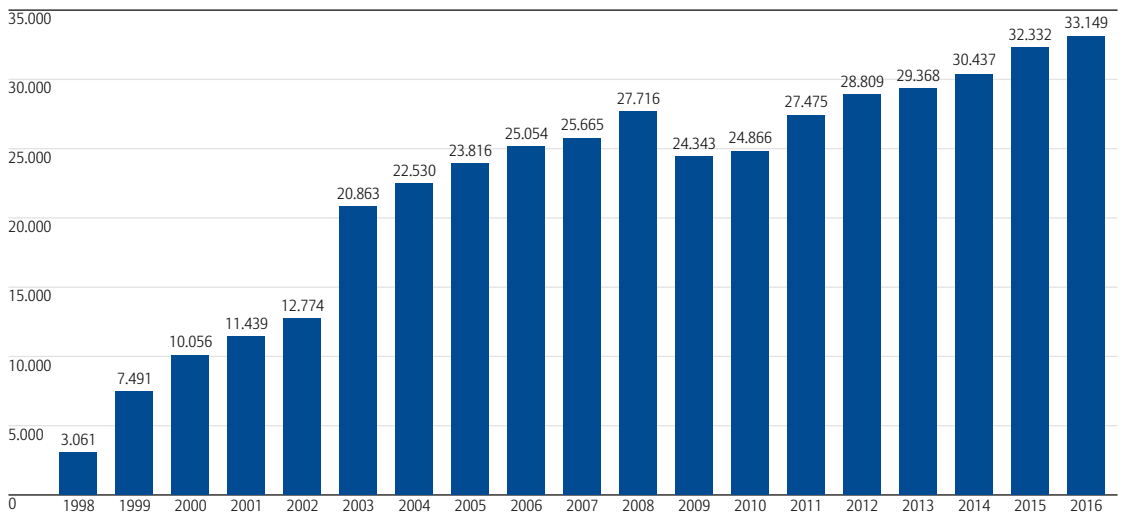
Das veranlagte Vermögen betrug EUR 653,72 Mio. (2015: EUR 616,15 Mio.).

Vermögensentwicklung

(in Mio. EUR)



Anzahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten



Die Anzahl der verwalteten Anwartschafts- und Leistungsberechtigten erhöhte sich im Jahr 2016 auf 33.149. Zum 31.12.2016 wurden 983 (2015: 937) Verträge verwaltet.

Veranlagungsergebnisse und Auswirkungen auf die Leistungsberechtigten

Die Allianz Pensionskasse AG konnte für ihre Kunden im Jahr 2016 eine OeKB-Performance zwischen 2,83 % und 9,89 % abhängig vom Veranlagungsstil erwirtschaften. Der Großteil der Pensionen kann dadurch stabil gehalten werden. Lediglich in der VRG 13 (mit Mindestertrag) gibt es durch ein Veranlagungsergebnis von 3,66 % und historisch hohen Rechnungszinsen Kürzungen der Pensionen.

Mit dem Asset Liability Management (ALM) wird das Veranlagungsrisiko gesteuert. Das regelmäßig aktualisierte ALM dient zur Quantifizierung von Kapitalmarktrisiken und daraus resultierend zur Bestimmung der Strategischen Asset Allocation.

Im Zuge des ALM werden auch außergewöhnliche Stress-Szenarien betrachtet und die Auswirkungen für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte, Pensionskasse und Arbeitgeber erkannt. Die Auswirkungen der Mindestertragsgarantie werden gesondert gemonitort und dem Aufsichtsrat berichtet.

In den Beratungs- und Anlageausschüssen werden die Vertreter der Anwartschaftsberechtigten über die Ergebnisse des ALM und der Veranlagung laufend informiert.

Risikobericht

Rückblick 2016

Das Risikomanagement wird gemäß Auslagerungsvertrag von der Allianz Elementar Versicherungs-AG für die Allianz Pensionskasse AG durchgeführt.

Der Risikoprozess unterliegt damit – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der Kontrolle durch die interne Revision.

Der Risikoprozess umfasst die Schritte Risikopolitik, Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung, Risikodokumentation sowie Berichtswesen und ist in einem Risikohandbuch dokumentiert. Dieses regelt sämtliche Prozesse, definiert Verantwortlichkeiten, Limitsysteme und Berichte. Durch diese Berichte ist eine fristgerechte und umfassende Information der entsprechenden Entscheidungsgremien sichergestellt.

Die Risiken der Vermögensveranlagung werden fortlaufend erfasst, gemessen und gesteuert, wobei die Risikoprofile des gesamten Vermögens der unterschiedlichen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften beachtet werden. Die Veranlagung erfolgt nach dem allgemeinen Vorsichtsprinzip und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes. Im Interesse der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten wird bei der Auswahl der Veranlagungsinstrumente und der langfristigen Veranlagungsstrategie auf die Risikotragfähigkeit der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften geachtet.

Ein wesentliches Augenmerk der Risikopolitik ist die Zusammenarbeit mit uns bekannten Asset Managern und die Konzentration auf bewährte Investmentprodukte. Daher vertrauen wir vorwiegend Managern und Produkten des weltweiten Allianz Konzerns. Die Veranlagung wird in Hinblick auf Liquidität, um die vertraglichen Leistungen jederzeit termingerecht auszahlen zu können, Risikofähigkeit und hinreichende Streuung innerhalb der verschiedenen Anlageklassen strukturiert. Ausfallsrisiken treffen uns in einem am Kapitalmarkt üblichen Umfang.

Ein Self Assessment zum operationalen Risiko wird einmal jährlich durchgeführt und zielt darauf ab, das Risiko von Verlusten aufgrund von inadäquaten oder fehlerbehafteten internen Prozessen, Personen und Systemen oder aufgrund von externen Ereignissen zu verhindern. Durch das Self Assessment werden die Prozesse der Allianz Pensionskasse nach ihrem inhärenten Risiko und die damit verbundenen risikoreduzierenden Maßnahmen bewertet. Übersteigt das Restrisiko den Risikoappetit, werden Maßnahmen zur Reduzierung des Restrisikos getroffen.

Das Instrumentarium des Risikomanagements der Allianz Elementar Versicherungs-AG für die Allianz Pensionskasse AG ist aufgrund von regelmäßigen Abstimmungsprozessen in lokalen wie auch globalen Märkten immer auf dem neuesten Stand.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn i.H.v. EUR 2.057.091,67 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausblick

Kapitalmarkt 2017

Für das kommende Jahr ist ein mäßiges Wachstum der Weltwirtschaft zu erwarten. Zwar dürfte es den USA und der Eurozone letztlich gelingen sich zu steigern, doch sie befinden sich weiterhin in einer der schwächsten jemals verzeichneten Wachstumsphasen. Der wirtschaftspolitische Kurs der USA unter dem neuen Präsidenten Donald Trump wird für die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen den europäischen Ländern und den USA zu einer neuen Hausforderung.

Zinsen sollten insgesamt niedrig bleiben, auch wenn man von moderaten Anhebungen des Leitzinses durch die US-Notenbank ausgehen muss. Die Europäische Zentralbank und die japanische Notenbank werden voraussichtlich an ihrer lockeren Geldpolitik festhalten.

Im Umfeld niedriger Renditen werden die Aktienmärkte weiterhin Chancen auf Erträge bieten, auch wenn die Unternehmensbewertungen bereits sehr hohe Stände erreicht haben. Vor dem Hintergrund weiter schwelender globaler Konflikte und in Anbetracht eines wegweisenden europäischen Wahljahres sollte die Politik weiterhin eine wichtige Rolle bei Marktentwicklungen einnehmen und somit für ein bewegtes und volatiles Anlagejahr 2017 sorgen.

Infineon Pensionskasse

Mit 01.01.2017 übernimmt die Allianz Pensionskasse die Veranlagungs- und Risikogemeinschaft der Infineon Pensionskasse, die im Laufe des Jahres 2017 als betriebliche Pensionskasse aufgelöst wird.

Für die rund 4.400 Anwartschaftsberechtigten verwalten wir rund EUR 87 Mio. im Rahmen eines Lebensphasenmodells in zwei neuen Veranlagungsgemeinschaften.

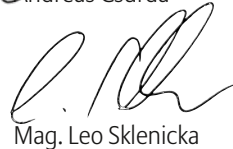
Wien, am 19. April 2017



Martin Bruckner



Andreas Csorda



Mag. Leo Sklenicka



Jahresabschluss 2016

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen	14.350.563,75	17.828.435,57
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0,00	0,00
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
3. Anzahlungen	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	14.350.563,75	17.828.435,57
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Sonstige Darlehen und Kredite	0,00	0,00
5. Schuldverschreibungen	8.922.255,00	12.602.865,00
6. Aktien	0,00	0,00
7. Immobilien	0,00	0,00
8. Investmentfonds	5.428.308,75	5.225.570,57
9. Sonstige Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	8.768.704,60	4.360.537,90
I. Forderungen	8.743.443,53	4.332.910,14
1. Forderungen aus der Vergütung der Veranlagung für LB	0,00	0,00
2. Sonstige Forderungen	8.743.443,53	4.332.910,14
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
1. Schuldverschreibungen	0,00	0,00
2. Aktien	0,00	0,00
3. Investmentfonds	0,00	0,00
4. Sonstige Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	25.261,07	27.627,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26.603,94	23.747,83
D. Aktive latente Steuern	22.833,87	0,00
Summe der Positionen A–C: Aktiva der AG	23.168.706,16	22.212.721,30
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	655.054.402,72	617.903.929,40
I. Veranlagtes Vermögen	653.724.171,66	616.149.733,98
1. Guthaben bei Kreditinstituten	74.611.770,23	63.889.485,80
2. Darlehen und Kredite	2.620.812,77	788.028,08
3. Schuldverschreibungen	362.950.655,40	368.994.028,04
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	156.089.301,79	134.532.094,04
5. Immobilien	13.051.984,59	8.704.642,59
6. Sonstige Vermögenswerte	44.399.646,88	39.241.455,43
II. Forderungen	1.330.231,06	1.754.195,42
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
Summe Position E: Aktiva der VRG	655.054.402,72	617.903.929,40
Bilanzsumme	678.223.108,88	640.116.650,70

Passiva

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital	11.223.075,63	10.850.405,21
I. Grundkapital	5.086.900,00	5.086.900,00
II. Kapitalrücklagen	861.361,46	861.361,46
III. Gewinnrücklagen	803.167,85	787.349,27
IV. Mindestertragsrücklage	2.414.554,65	2.414.554,65
V. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2.057.091,67	1.700.239,83
davon Gewinnvortrag: EUR 1.700.239,83		
B. Ergänzungskapital	0,00	0,00
C. Rückstellungen	11.633.192,36	10.861.449,45
I. Verwaltungskostenrückstellung	11.269.689,85	10.548.839,29
II. Garantierückstellung	0,00	0,00
III. Andere Rückstellungen	363.502,51	312.610,16
D. Verbindlichkeiten	312.438,13	500.866,61
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	44.891,72	198.618,40
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	267.546,41	302.248,21
davon aus Steuern: EUR 239.311,01; Vorjahr: EUR 275.371,75		
davon im Rahmen sozialer Sicherheit: EUR 16.006,70; Vorjahr: EUR 14.977,30		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,04	0,03
Summe der Positionen A–E: Passiva der AG	23.168.706,16	22.212.721,30
F. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	655.054.402,72	617.903.929,40
I. Deckungsrückstellung	610.399.606,48	579.326.290,31
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	77.365.976,32	76.372.607,49
a. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	8.182.084,48	8.352.653,09
b. Leistungsorientiert - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	2.162.288,20	2.286.030,93
c. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	2.961,44	3.045,53
d. Sonstige - mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	67.018.642,20	65.730.877,94
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	533.033.630,16	502.953.682,82
a. Leistungsorientiert - ohne Mindestertragsgarantie	125.911.024,46	132.654.001,50
b. Sonstige- ohne Mindestertragsgarantie	407.122.605,70	370.299.681,32
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	0,00	0,00
a. Anwartschaftsberechtigte	0,00	0,00
b. Leistungsberechtigte	0,00	0,00
II. Schwankungsrückstellung	43.771.096,34	37.307.289,19
III. Verbindlichkeiten	883.699,90	1.270.349,90
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
V. Sonstige Passiva	0,00	0,00
Summe Position F: Passiva der VRG	655.054.402,72	617.903.929,40
Bilanzsumme	678.223.108,88	640.116.650,70

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. Dezember 2016

	01.01.–31.12.2016 EUR	01.01.–31.12.2015 EUR
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft		
1. Veranlagungsergebnis	29.840.490,12	19.148.167,73
2. Beiträge	36.036.351,35	45.863.069,14
3. Leistungen	-28.138.755,76	-29.541.047,04
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-31.073.316,17	-39.080.566,07
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-6.463.807,15	3.795.041,19
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-200.962,39	-184.664,95
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
	01.01.–31.12.2016	01.01.–31.12.2015
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	2.132.429,37	2.160.421,89
2. Betriebsaufwendungen	-1.777.267,15	-1.756.288,82
a. Personalaufwand	-853.225,99	-811.223,60
aa. Löhne und Gehälter	-617.185,00	-620.583,75
ab. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-45.334,32	-9.600,03
ac. Aufwendungen für Altersvorsorge	-9.785,53	-9.406,26
ad. Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-163.593,33	-156.008,40
ae. Sonstige Sozialaufwendungen	-17.327,81	-15.625,16
b. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	0,00	0,00
c. Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-924.041,16	-945.065,22
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-720.850,56	-674.920,67
4. Finanzerträge	416.592,47	545.584,82
a. aus Beteiligungen	0,00	0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsenerträge	282.692,44	545.584,82
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	133.900,03	0,00
d. aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	0,00	0,00
e. aus Immobilien	0,00	0,00
5. Finanzaufwendungen	-7.900,63	-101.635,80
a. aus Beteiligungen	0,00	0,00
b. aus Finanzanlagen und Zinsenaufwendungen	-3.029,48	-787,16
c. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	0,00
d. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-4.871,15	-100.848,64
e. aus Immobilien	0,00	0,00
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen	445.768,32	495.823,09
a. Sonstige Erträge	446.368,32	495.823,09
b. Sonstige Aufwendungen	-600,00	0,00
7. Ergebnis vor Steuern	488.771,82	668.984,51
8. Steuern von Einkommen und Ertrag	-116.101,40	-161.551,19
9. Ergebnis nach Steuern	372.670,42	507.433,32
10. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 9 enthalten	0,00	0,00
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	372.670,42	507.433,32

	01.01.–31.12.2016 EUR	01.01.–31.12.2015 EUR
12. Veränderung von Rücklagen	-15.818,58	-25.371,67
a. Zuweisungen von Rücklagen	-15.818,58	-25.371,67
aa. zur Gewinnrücklage	-15.818,58	-25.371,67
ab. zur Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
b. Auflösungen von Rücklagen	0,00	0,00
ba. von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
bb. der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
bc. von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
13. Jahresgewinn/-verlust	356.851,84	482.061,65
14. Gewinn-/Verlustvortrag	1.700.239,83	1.218.178,18
15. Gewinn-/Verlustübernahme	0,00	0,00
16. Bilanzgewinn/-verlust	2.057.091,67	1.700.239,83



Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 222 bis 235 UGB und unter Beachtung der zusätzlichen Bestimmungen des Pensionskassengesetzes vorgenommen.

Die bisherige Form der Darstellung des Jahresabschlusses wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten. Die Vorjahresbeträge wurden hinsichtlich der Gliederung in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst; dies betrifft insbesondere die Umgliederung von sonstigen Erlösen zu den Umsatzerlösen, und die geänderte Darstellung des Anlagespiegels.

Die Umwertungen aufgrund des RÄG 2014 führten per 1.1.2016 zu folgenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

+ = Ertrag | - = Aufwand

	EUR	EUR
Zuschreibung	26.524,01	
davon abgegrenzt	0,00	26.524,01
Änderung Personalrückstellungen	-24.739,00	
Abfertigung	-24.739,00	
davon abgegrenzt	0,00	-24.739,00
Latente Steuer	22.833,87	
davon abgegrenzt	0,00	22.833,87
Gesamt		24.618,88

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Der Grundsatz der Einzelbewertung wurde beachtet, und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften in den §§ 222 bis 235 UGB und unter Beachtung der zusätzlichen Bestimmungen des Pensionskassengesetzes vorgenommen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde entsprochen, indem nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden, und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2016 wurden die Wertpapiere des Finanzanlagevermögens nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zuschreibungen bei Kapitalanlagen werden bei einer nachhaltigen Wertaufholung vorgenommen, wobei auf maximal die Höhe der Anschaffungskosten zugeschrieben wird.

Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind zum Nennwert bewertet.

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind mit den Werten gemäß § 23 PKG angesetzt.

Der sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 bei der erstmaligen Anwendung der Neuregelungen gemäß AFRAC-Stellungnahme ergebende Unterschiedsbetrag bei Rückstellungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 24.739 wurde im Geschäftsjahr zur Gänze ergebniswirksam erfasst.

Die Abfertigungsrückstellungen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Ansamlungsverfahren) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 3,00 %, geplanten Gehaltserhöhungen von 2,50 % und einem Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen und 65 Jahren bei Männern (analog zum Vorjahr) ermittelt. Der Rechnungszinssatz ist ein 7-Jahres-Durchschnittszinssatz, der sich aus marktüblichen Stichtagszinsen zum Jahresultimo des aktuellen und der letzten 6 Jahre ergibt. Der marktübliche Stichtagszins ergibt sich aus den Vorgaben zu IAS 19 und spiegelt die Marktverhältnisse am Bilanzstichtag für erstklassige festverzinsliche Anleihen entsprechend der Währung und der Duration der Verbindlichkeiten wider. In der Eurozone stützt sich die Bestimmung des Rechnungszinses auf als AA eingestufte Finanz- und Unternehmensanleihen, die von Allianz Investment Data Services (IDS) zur Verfügung gestellt werden, und auf ein vereinheitlichtes Cashflow-Profil für einen gemischten Bestand. Die ICOFR (Internal Controls Over Financial Reporting)-zertifizierte Allianz Global Risk (GRIPS)-Methodologie ist eine von der Allianz Gruppe interne Entwicklung des empfohlenen Nelson-Siegel-Modells. Ein Fluktuationsabschlag in Höhe von 0,00 % wurde berücksichtigt. Der Ansamlungszeitraum läuft bis zur Erreichung der 25 Dienstjahre. Hinsichtlich der Sterbewahrscheinlichkeit kommen die Berechnungstabeln Pagler & Pagler AVÖ2008-P zur Anwendung. Die Abfertigungsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2016 EUR 122.770,00. Im Vorjahr wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,5 % für die Abfertigungsverpflichtungen eine Rückstellung in Höhe von EUR 85.045,00 ermittelt.

Die Zinsen auf die Rückstellungen für Sozialkapital sowie Auswirkungen aus einer Änderung des Zinssatzes werden im operativen Ergebnis erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe jenes Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden auf Grund der Bestimmungen des Pensionskassengesetzes und den im Geschäftsplan vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

Die latenten Steuern werden gemäß den geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Jänner 2016 erfasst. Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 % gebildet.

Die latenten Steuern sind vollständig erfasst, wobei der Umstellungsbetrag zum 01. Jänner 2016 EUR 22.834 beträgt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die Bewertung der Anleihen des Finanzanlagevermögens der Gesellschaft erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip, während die Investmentfondsanteile zum strengen Niederstwertprinzip bewertet wurden. Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde im Geschäftsjahr 2016 nicht durchgeführt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2016 ist in Anlage I abgebildet.

Die Börsenwerte des Finanzanlagevermögens waren am 31. Dezember 2016 um EUR 860.497 (2015: EUR 821.169) höher als die Buchwerte.

Im Zuge der Umstellung RÄG 2014 wurde eine Zuschreibung mit dem Wert von EUR 26.524 durchgeführt; im Vorjahr wurden diese mögliche Zuschreibung aufgrund des damals gültigen Wahlrechts in Höhe von EUR 26.524 nicht vorgenommen.

In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Das Umlaufvermögen und dessen Fälligkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 EUR	2015 EUR	davon < 1 Jahr EUR	davon > 1 Jahr EUR
Forderungen gg. verbundenen Unternehmen	8.562.059	4.137.478	8.562.059	0
sonstige Forderungen	181.385	195.433	181.385	0
	8.743.444	4.332.910	8.743.444	0
Guthaben bei Kreditinstituten	25.261	27.628		
	8.768.705	4.360.538		

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen, die dem Umlaufvermögen und nicht den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordnet sind, wurden nicht vorgenommen.

Die Summe der **aktiven latenten Steuern** beträgt EUR 22.834.

Die aktiven latenten Steuern wurden auf Unterschiede zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz zum Bilanzstichtag für folgende Posten gebildet:

	2016 EUR	2015 EUR
Investmentfonds	9.997,37	2.221,63
Abfertigungsrückstellung	12.836,50	12.439,25
aktive latente Steuer	22.833,87	14.660,88

Passiva

Die Entwicklung des Eigenkapitals zeigt 2016 folgendes Bild:

	Stand 01.01.2016 EUR	Zuweisung 2016 EUR	Auflösung 2016 EUR	Ausschüttung 2016 EUR	Stand 31.12.2016 EUR
Grundkapital	5.086.900	0	0	0	5.086.900
Kapitalrücklagen	861.361	0	0	0	861.361
davon gebunden	198	0	0	0	198
davon nicht gebunden	861.163	0	0	0	861.163
Gewinnrücklage	787.349	15.819	0	0	803.168
davon gesetzlich	492.871	15.819	0	0	508.690
davon frei	294.478	0	0	0	294.478
Mindestrücklage	2.414.555	0	0	0	2.414.555
Bilanzgewinn	1.700.240	356.852	0	0	2.057.092
	10.850.404	372.670	0	0	11.223.075



Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten beträgt EUR 11.269.690 (2015: EUR 10.548.839). Die Berechnung erfolgt nach der projected unit credit-Me-

thode (analog IAS 19) mit einem Stückkostensatz von EUR 58,14 p.a., einem Zinssatz von 5,0 Prozent und einem Trend von 2,0 Prozent.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 240.733 (2015: EUR 227.565) setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 EUR	2015 EUR
Rückstellung für Mindestertragszuschuss	0	0
Rückstellung für Prüfungs- und Beratungskosten	80.380	79.900
Sonstige Personalarückstellungen	158.816	146.665
davon Urlaubsrückstellungen	39.977	33.818
davon Prämien und Bonifikationen	113.670	106.873
davon offener Gleitzeitsaldo	5.169	5.974
Rückstellungen für offene Rechnungen	1.537	1.000
	240.733	227.565

Per 31.12.2016 gab es kein Erfordernis für die Bildung einer Mindestertragsrückstellung (2015: EUR 0).

Für die Abfertigungsrückstellung ergibt sich nach einer zum Stichtag 31. Dezember 2016 durchgeführten Berechnung ein Deckungskapital in Höhe von EUR 122.770 (2015: EUR 85.045) am Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten und deren Laufzeiten lassen sich, wie in der folgenden Tabelle gezeigt, untergliedern:

	2016 EUR	2015 EUR	davon > 1 Jahr EUR	davon > 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gg. verbundenen Unternehmen	44.892	198.618	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	267.546	302.248	0	0
	312.438	500.867	0	0

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von EUR 2.132.429 (2015: EUR 2.160.422) beinhalten im Wesentlichen Verwaltungskosten aus laufender Beitragseinhebung, Vermögensverwaltungskosten, Auszahlungskosten und Kosten für die Dotierung nach § 7 Abs. 3 PKG.

Die Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung errechnet sich mit EUR 720.851 (2015: EUR 674.921).

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von EUR 7.609 (2015: EUR 7.658) sowie Aufwendungen für die Abfertigungsrückstellung in der Höhe von EUR 37.725 (2015: EUR 1.942) enthalten.

Die Betriebsaufwendungen gliedern sich in folgende Aufwandsarten:

	2016 EUR	2015 EUR
Personalkosten	1.231.400	1.267.255
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	90.886	85.795
sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten	454.982	403.239
Betriebsaufwendungen	1.777.267	1.756.289

Das Finanzergebnis beträgt EUR 408.692 (2015: EUR 443.949).

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2009.

Das Ergebnis vor Steuern Jahres 2016 beträgt EUR 488.772 (2015: EUR 668.985).

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Abgrenzungsposten in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre betrug EUR 22.834 (2015: EUR 14.661).

Ein außerordentliches Ergebnis gab es im Jahr 2016 (2015: EUR 0) nicht.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen EUR 116.101 (2015: EUR 161.551).

Nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung vom Jahresüberschuss zum Bilanzgewinn:

	Gesamt EUR	Zuweisung 2016 EUR	Auflösung 2015 EUR
Jahresüberschuss	372.670		
Gewinnrücklage gesetzliche	-15.819	15.819	0
Gewinnrücklage freie	0	0	0
Mindestertragsrücklage	0	0	0
Gewinnvortrag	1.700.240		
Bilanzgewinn	2.057.091	15.819	0

V. Angaben über rechtliche Verhältnisse

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 5.086.900 und ist eingeteilt in 70.000 auf Namen lautende Stückaktien; es ist zur Gänze einbezahlt. Alleinaktionär der Gesellschaft ist die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Gesellschaft ist gemäß § 221 UGB eine kleine Aktiengesellschaft.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss aufstellt, ist die Allianz SE, München. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 34004g hinterlegt.

VI. Ergänzende Angaben gemäß Formblatt C

	2016	2015
LEI-Kennziffer	529900R7CSE08VKF992	
Anzahl der Pensionskassenverträge	983	937
Zahl der Personen im Vorstand	3	3
Anzahl der Mitarbeiter	13	14
Anzahl der VRG'en	9	9
	EUR	EUR
Immaterielle Investitionen	0,00	0,00
Investitionen in Sachanlagen	0,00	0,00
Stille Reserven / Stille Lasten des Anlagevermögens	860.497,00	821.169,13
Stille Reserven des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Vergütung aus laufenden Beiträgen	1.026.029,30	1.104.439,09
Vergütung für die Dotierung der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
Rückerstattung von Kosten der Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
Vergütung für die Vermögensverwaltung	975.001,48	939.298,95
Vergütung im Zusammenhang mit Unverfallbarkeit / beitragsfrei gestellten Anwartschaften	111.381,25	104.507,24
Vergütung gemäß § 16a Abs. 1 PKG im Zusammenhang mit dem Deckungserfordernis nach § 48 PKG	13.631,05	5.669,31
Sonstige Vergütungen	6.386,29	6.507,30
Sonstige Vergütungen	58,14	58,14

VII. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2016 für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft keine Bezüge.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich der überrechneten Nebenkosten betragen im Geschäftsjahr 2016 EUR 145.514 (2015: EUR 202.317).

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen waren EUR 13.434 (2015: EUR 12.538) betreffend Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gem. § 80 Abs. 1 AktG enthalten.

Im Jahresdurchschnitt 2016 waren 13 (2015: 13) Angestellte ohne Berücksichtigung des Vorstandes bei der Allianz Pensionskasse AG beschäftigt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen zur Gänze die in der Gesellschaft angestellten Mitarbeiter.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender: Dr. Wolfram Littich

Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. Johann Oswald

Dr. Inge Schulz

Mag. Christoph Marek

Christina Franz

Mag. Clemens Schneider

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten im Aufsichtsrat:

Gerhard Dobernig

Mag. Heidi Mader

Mag. DI Dr. Rudolf Orthofer

Hubert Weber

Gerhard Fröhlich (Ersatzmitglied bis 25.05.2016)

Isolde Knafl (Ersatzmitglied)

Wolfgang Ritt (Ersatzmitglied)

Anton Steinmetz (Ersatzmitglied seit 26.05.2016)

Dr. Eva Wilhelm (Ersatzmitglied)

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Martin Bruckner

Andreas Csurda

Mag. Leo Sklenicka

Als Prokurist war bestellt:

Gerhard Koberger

Als Staatskommissär und dessen Stellvertreter fungierten folgende Herren:

Ministerialrat Dr. Eduard Fleischmann, Bundesministerium für Finanzen

Amtsdirektor Walter Gangl, Bundesministerium für Finanzen

Prüfaktuar war im Jahr 2016 Herr Dr. Hubert Schickentanz.

Bei Mitgliedern des Vorstandes hafteten am 31. Dezember 2016 keine Vorschüsse und Kredite aus.


Wien, am 19. April 2017
Allianz Pensionskasse AG



Martin Bruckner



Andreas Csurda



Mag. Leo Sklenicka

Anlage I

Anlagenpiegel zum 31. Dezember 2016 (in EUR)

	Anschaffungskosten			kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016
I. Finanzanlagen									
Wertpapiere des Anla- germögens									
a) Investmentfondsanteile	5.409.494,04	73.709,30	0,00	5.483.203,34	183.923,47	4.871,15	-133.900,03	54.894,59	5.225.570,57
b) Staatsanleihen	12.602.865,00	0,00	3.680.610,00	8.922.255,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.602.865,00
	18.012.359,04	73.709,30	3.680.610,00	14.405.458,34	183.923,47	4.871,15	-133.900,03	54.894,59	17.828.435,57
	18.012.359,04	73.709,30	3.680.610,00	14.405.458,34	183.923,47	4.871,15	-133.900,03	54.894,59	17.828.435,57

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der [Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien](#), bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte

Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungs-

grundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Jahresabschluss

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Wien, am 05. Mai 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Hinweis: Soweit in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen geäußert werden oder die Zukunft betreffende Aussagen getroffen werden, beziehen diese sich auf den Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses und können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit großer Sorgfalt erstellt und die darin enthaltenen Daten überprüft. Dennoch können Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler nicht ausgeschlossen werden.

Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft

Sitz: 1130 Wien, Hietzinger Kai 101–105

Telefon: 05 9009-80467, Telefax: 05 9009-70467

E-Mail: service.pk@allianz.at

Eingetragen im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter FN 223765t, UID: ATU 5521 1602, DVR: 2108480.

Internet: <http://www.allianzpk.at>

Aufsichtsbehörde: Finanzmarktaufsicht, 1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 5 (www.fma.gv.at)

Distribution:

Bernadette Goll

Telefon 05 9009-80167, Telefax 05 9009-70167

E-Mail: bernadette.goll@allianz.at